

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **26 (1870)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Ostheiri

Honny soit qui
mul y pense.



26. Bd.

N^o 4.

1870.

22. Januar.



Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Elisa Immergrüns Aufruf an alle ledigen Töchter Helvetiens!

Arme untergedrückte Schicksalsgenossinnen! Die Bundesrathswahl ist vor der Thür. Sollen wir die Hände feig in den Schooß legen? Sollen nicht auch wir unsere Stimmen für unsern Auserwählten emporheben?

„Wer ist unser Auserwählter?“ So höre ich einige unter euch fragen, wo im Tagblättli nur die zwei ersten Seiten lesen. Wer anders sollte es sein, als jener Edelste aller Lacötenschnäbel, welcher an der letzten Bundesversammlung das erste und wichtigste aller Menschenrechte, das Hochzeitsrecht, auf seine Fahne schrub.

Evviva Ruchonnet! Ruchonnet for ever! Eljen! Zivio! . . . Ruchonnet und kein anderer soll Bundesrath werden!

Was hilft es uns Töchtern, wenn das Obligationenrecht oder die Infanterieinstruktion zentralisirt werden? Gar nichts, im Gegentheil. Dann werden nicht nur die Herren Aspiranten, sondern sogar die unschuldigen Rekrutlein nach der Thunerallmend oder nach Bierre dirigirt und wir andern gefühlvollen Herzen haben das nachzugen.

Das Heirathen soll zentralisirt werden, auf daß jede Eidgenössin unbehindert ihrem auserkorenen Eidgenossen Hand und Herz reichen dürfe. Keinem gefühllosen Gemeinderath soll es in Zukunft erlaubt sein, seine kalte rauhe Hand dazwischen zu

legen, wo sich das Herz zum Herzen findet. Deshalb sei Ruchonnet unser Kandidat.

Aber wie machen? fragt ihr.

Es ist wahr, wir haben in der hohen Bundesversammlung eigentlich weder Sitz noch Stimme. Tace mulium in ecclesia, sagt der Kaplan. Und dennoch gibt es Mittel und Wege, auch dort unsern Einfluß geltend zu machen.

Die HH. National- und Ständeräthe sind auch nicht alle von Marvelstein, auch bei ihnen stößt man hie und da, wie aus der Bundesstadt gemeldet wird, auf ein empfindsames Gemieith.

Ledige Schicksalsgenossinnen! Lassen wir die günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen. Bearbeiten wir — jede in ihrem Kreise — die Herren der Bundesversammlung zu unsern Zwecken.

„Nehmt alle Kraft zusammen, die Lust und auch den Schmerz!

„Es gilt uns heut zu rühren der Bundesbarone zähes Herz —“

spreche ich mit einiger erlaubten Abänderung Uhlands ehrwürdigen Sängers nach.

Noch bleiben uns ein Paar Tage des Wirkens, bevor der verhängnißvolle Würfel in den Schooß des Schicksals fällt. Schwört, ihr untergedrückten Mitschweftern, sie zu benutzen!

Hochnothpeinliche Halsgerichtsordnung in Schnitzkilien.



Verschärfung dritten Grades für widerspänstige Angeklagte:
Daumenschrauben mit Christiwasser.

Ein neu schön Lied vom Ruzwylser Leseverein.

(Nach der Melodie zu singen: „Die Bintschgauer wollten wahlfahrten gehn.“)

Das Ruzwylser Casino, — ach herjeh!
Das will den Postheiri nümme meh —
Harum, buttscharum, tschum, tschum, tschum!

Die Mitglieder alle mit ihrem Spieß,
Sie kamen zusammen am 6. dieß —
Harum, buttscharum, tschum, tschum, tschum!

Und brachen über den Heiri den Stab,
Auf daß er Fahr' in sein düstres Grab —
Harum, buttscharum, tschum, tschum, tschum!

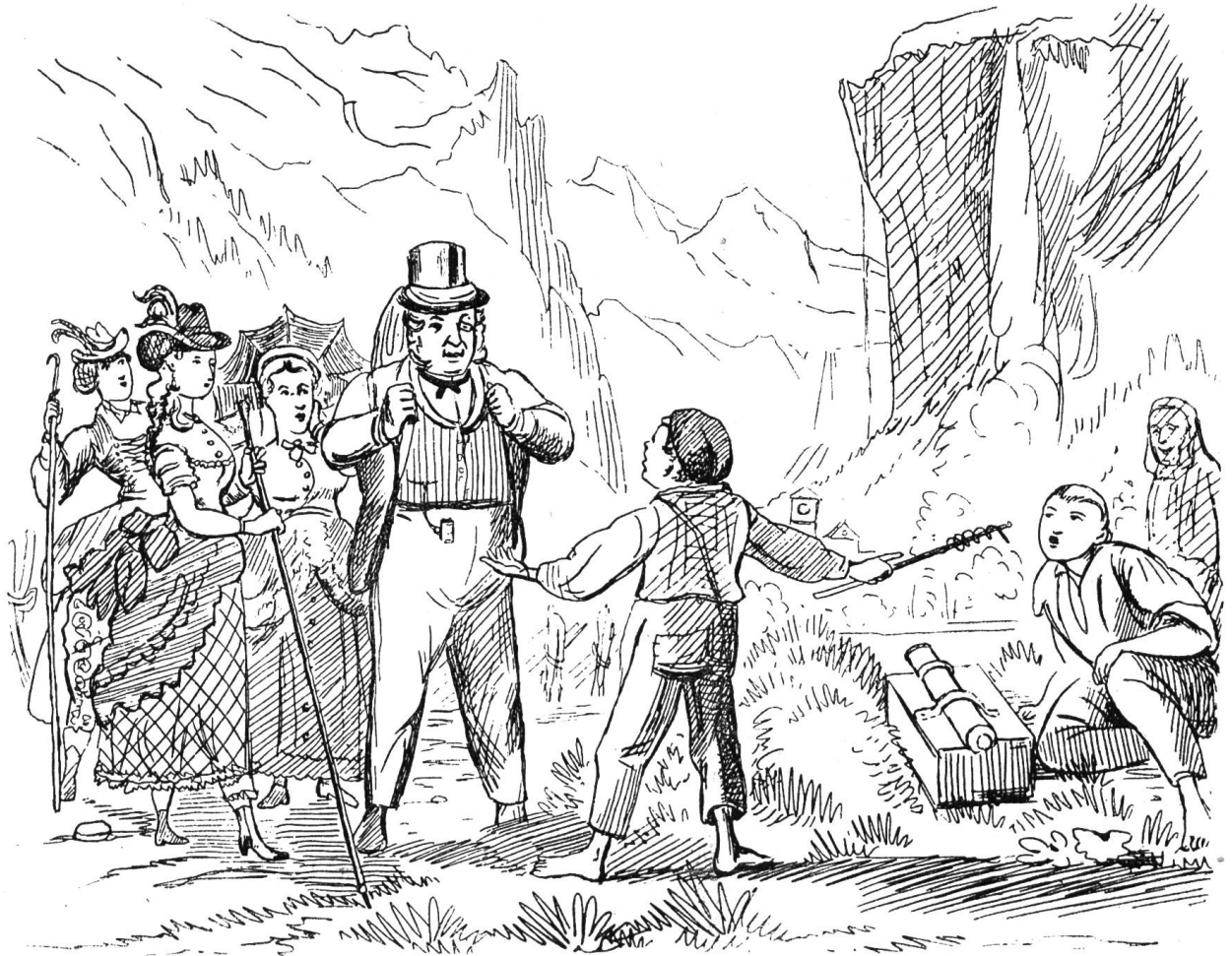
Der Postheiri hat eine lose Zung',
Er ist den Ruzwylern nicht fromm genug —
Harum, buttscharum, tschum, tschum, tschum!

Drum schafften im heiligen Eifer dann
Sie gleich den Surfeer Landboten an —
Harum, buttscharum, tschum, tschum, tschum!

Im Ruzwylser Casino ist's gar hell,
Da brennt man kein Gas und auch kein Del —
Harum, buttscharum, tschum, tschum, tschum!

Im Ruzwylser Casino fühlt jeder Christ
Recht wohl sich, wenn's stock-stich-dunkel ist —
Harum, buttscharum, dumm, dumm, dumm!

Akustisches aus Tauterbrunnen!



Bub: Für füß'g Santinen, Heer, — will ich Einen los lassen!

Feuilleton.

Gespräche aus der Gegenwart.

1.

Meier: Hast Du gelesen, die Athener haben jetzt einen Thierarzt zu ihrem Kantonsraths-Präsidenten gemacht.

Dreier: Warum nicht? Der wird auf jeden Fall dafür sorgen, daß die Maulseuche nicht unter seinen Kantonsrathen ausbricht.

2.

Dreier: Kommt nicht da ein Deutsch-Michel und trägt dem Bundesrath ein Mittel gegen die Lawinen an.

Meier: Und das wundert Dich, Dreier, O du unschuldige Seele!

Dreier: Der Kerl muß verrückt sein.

Meier: Durchaus nicht, nur unverschämt! Er gehört eben zu der sehr zahlreichen Spezies von Germanen, die uns sämmtlich für Schweizerkühe halten, welche jeden Schwindel gläubig aufnehmen und zahlen.

Dreier: Das geht aber doch in's Weite!

Meier: Wollte Gott, wir hätten nicht mehr deutschen Schwindel in der Schweiz mitgemacht als diesen allerneuesten Lawinen-Schwindel. Denke an unser Militär, wie viel preussischer und österreichischer Schwindel steckt nicht darin; denke an das berühmte Guano-Pulver, wo man den Schwei-

zerkühlen weiß machen wollte, daß mit einem Oblaten-Druckli Guano-Pulver ein ganzer Kleeacker auf Jahre gedüngt werden könne 2c. 2c.

Dreier: Du hast bei Gott Recht. Rechne noch dazu die vielen wissenschaftlichen, religiösen, sozialen und internationalen Schwindel, die man immer zuerst an den Schweizerkühlen applicirt, wenn man zu Hause, das heißt überm Rhein drüben Fiasco gemacht hat.

M e i e r: Wenn etwas beweist, daß die Schweizer ein gesunder und lebenskräftiger Volkstamm sind, so ist es der Umstand, daß trotz dieser vielen und vielfachen Schwindel, denen man uns aussetzt, wir die Gesundheit unserer Körperkonstitution noch nicht eingebüßt haben.

Dreier: C'est ça, die Schwindler giengen zu Grunde, die Beschwindelten blieben stehen.

In Ticinesien wollen sie die drei wechselnden Hauptorte abschaffen. Dafür würde z. B. Lugano ständiger Sitz der Regierung, Bellinzona Residenz des Obergericht's. Was bleibt dann für Locarno übrig? . . . In Locarno sollen die öffentlichen Bibliotheken aufgestellt werden. Locarno kann um so unbedenklicher diese Ehre annehmen, als die Erstellung der nöthigen Räumlichkeiten nur wenig Kosten verursachen wird. Der Bücherbestand sämtlicher öffentlichen Bibliotheken des großen Kantons Tessin beläuft sich laut „Democratia“ vom 5. Januar auf — **0,00 Bände!**

Musterbrief.

Januar, den 4. 1870. Mit Vertrauen gebe ich dem Friederich B. von B. diesen Hund zu verkaufen in dem ich ihm den breiß Dieser Hunde über lasse, wovon ein Saliter und guter Hund war R. B. Maler.

(Für getreue Abschrift: die Gelehrten
des Postheiri.)

Journalistische Musterübersetzungen.

Le Temps sagt: Ollivier: Il me faut l'appui du sénat. Plusieurs voix s'écrient: Vous l'avez!

Uebersetzung der N. Z. Z. (!): Mehrere Stimmen rufen: Da habt Ihr's!

Le Gaulois sagt: Ledru-Rollin se chargea de la partie civile contre Pierre Bonaparte.

Uebersetzung des Rolli-Kaurachiers: Ledru-Rollin übernimmt die höfliche Partie gegen Peter Bonaparte.

Pfarramtliche Anzeige aus Bigrizien.

Gestern, den 4. dieß ist Frau B. von B. von einer jungen Tochter entbunden worden 2c.

Beitungsweisheit.

Frankreich. In Paris hat sich in jüngster Zeit eine blutige Szene zugetragen, die ihrer Natur nach folgenschwer werden könnte. Paris hat es nur dem klugen Verhalten des Ermordeten, sowie der Regierung, (die wohl wissen wird, warum) zu verdanken, daß nichts Uergeres geschehen ist.

Muster-Annoncen.

Zu kaufen gesucht: Flaschen, Schoppen und Fußbretter von Tannenbäumli.

Gesucht wird aus Mangel an Bekanntschaft eine junge Dame von achtbarer Familie für einen anständigen Ball. Es wird gewünscht, daß die Dame eine gute Tänzerin sei. Adressen unter Chiffre B. Z. Nr. 643 ins Verichthaus.

(Zürcher Tagblatt Nr. 16.)

Briefkasten. N. J. in B. Benutzt. — G. in G. Von G. freundlichen Gruß; bald wiederkommen! — G. B. von B. Kann benutzt werden, aber in etwas anderer Form. — Baco. Verwendet. — Zwickler. Kleine Dienste erhalten gute Freundschaft. — Schauli. Nr. 1 benutzt, Nr. 2. vorläufig bei Seite gelegt. — Monjager. In anderer Form. — Bab. R. Erhalten und benutzt. — Nibklaus in W. Ist für uns, welchen die Persönlichkeiten unbekannt sind, nicht recht verständlich. — A. Sp. in B. Sehr geeignet, wirklich klassisch! — Riki. Merci!

Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.

Muster-Adressen.

Signori Holzstoff & Sagemühle
Friedrichswart
(Swizzera.) presso Bienne, Berna.

Das Pariserblatt «le Monde» (!) adressirt
eines seiner Abonnements wie folgt:
Cercle du Leman (?)
à Fribourg (Belgique) (!)

Anzeiger des „Postheiri“.



Der **Anzeiger** des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Forstverwalters** für die hiesigen städtischen Waldungen ist in Folge Resignation vacant geworden und demnach, bei anständigem Gehalte, wieder neu zu besetzen. Bewerber hierfür werden eingeladen, ihre Anmeldungen, unter Beifügung von Diplome und Zeugnissen, an das Tit. Präsidium der Stadtgutsverwaltung zu richten.

Ohne gehörige Ausweise über gründliche Kenntnisse der Forstwissenschaft wäre eine Anmeldung zwecklos.

Anmeldungsstermin bis Ende Januar.

Bischofzell, im Januar 1870.

Die Stadtgutsverwaltung.

Für Gastwirthe.

Einige Duzend **Christoflebestecke** (Ruolz) sind à Fr. 22 pr. Duzend zu verkaufen. Für gute Waare wird garantirt.

Pfandleihanstalt Geist-Senn
in Basel.

On demande de suite deux

ouvriers sellier

chez

Charles Testaz
à Bex (Vaud).

Eine **junge Tochter** von achtbaren Eltern, die schon in größern Gasthöfen als Saalkellnerin gedient hat, gute Zeugnisse besitzt, deutsch und französisch spricht, in der Korrespondenz geübt ist, wünscht wieder eine Stelle in einem Gasthof. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre M. O. poste restante Bienne.

Wildbad in Württemberg, Schwarzwald.

Das

Hôtel Frey

hat die unterzeichnete Ehefrau des bisherigen Besitzers als Eigenthum erworben, was sie bekannt zu machen sich beehrt, mit der Versicherung, daß es ihr eifrigstes Bestreben sein wird, ihre geehrten Gäste in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Albertine Frey, geb. Nestle.

In den Buchhandlungen, namentlich bei **Max Fiala** in Bern, und auch direkte beim Verfasser, ist zu 50 Centimes zu beziehen:

Der Hauptwiz der Philosophie.

Von **Friedrich Capraz** in Bern.

Aufgepaßt! Hier wird parliert — poussirt von das perfektionirte heilige Geist, das heißt von die moderne Materien-Geist.

O arme, gedankenlose Plebs,
Stech' deine Nas' in den Weisheits-Coder!

Da kläret sich auf — der Dinge Conner,
Der waltende Faktoren-Complex.

(H. 135.) **F. C.**, Stifter einer konsolidirten Philosophie, oder des Griffeligkeits-Ordens.

Der **billigste** und

zuverlässigste Hausarzt

ist das gediegene, bereits in mehr als 50,000 Exempl. verbreitete Buch:

Begleiter zur Hilfe für alle Kranke durch das, durch **300jährige Erfahrungen** in allen Krankheiten erprobte **Dr. A. S. Werner'sche Heilverfahren**. 7. Aufl. Preis 75 Cts.

Tausende verdanken demselben Gesundheit und Wohlbefinden, und ist ein langes Verzeichniß von Personen, die dies lobend anerkannten (auch aus Nürnberg), der neuesten Auflage beigedruckt. Zu bekommen bei **Jent & Gassmann** in Solothurn und Bern.

Benignität: Nachdem ich kurze Zeit den Rathschlägen des Dr. Werner'schen Büchelchens gefolgt, ist mein jahrelanges Leiden (Herzklopfen und sonstiges Uebelbefinden) **vollständig gehoben**.
Karolina v. d. Tann
auf Tann i. d. Rhön.

(4)

Pflasterer-Gesuch.

Drei **Pflasterer** finden dauernde Beschäftigung auf Kiesel bei

August Gentsch, Pflastermeister
in Burgdorf.

Im Verlage von **F. A. Gunther** in Berlin erscheint und ist durch **Jent & Gasmann** in Solothurn und Bern zu beziehen:

Deutsche Schuhmacher-Zeitung.

Organ

für die künstlerischen, gewerblichen und geistigen Interessen der **Schuh-Industrie.**

Erscheint alle 14 Tage mit häufigen Abbildungen und Mustern der neuesten deutschen, franz. und engl. Moden. Abonnementspreis pr. Quartal Fr. 2. 35.

Organ

des

von der **Westdeutschen Versicherungs-Aktien-Bank** in **Essen** garantirten **Feuer-Versicherungs-Verbandes** für die deutsche **Leder-Industrie.**

Probenummer

von

Der Fortschritt.

Zeitschrift

für

Handel, Gewerbe und Landwirthschaft.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich, ist von **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** zu beziehen. Der jährliche Abonnementspreis beträgt Fr. 16.

Demnächst erscheint und kann durch **Jent und Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** bezogen werden:

Dalmatien und seine Inselwelt

nebst Wanderungen durch die

Schwarzen Berge.

Von **Heinrich Noë.**

30 Bogen. 8°. Höchste elegant ausgestattet. In illustriert. Umschlag und mit einer Leberstichskarte. Preis nur Fr. 6. 70.

Durch **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** zu beziehen:

S. Rudolph's

Buch der Vortheile

und nützlichen Wunder, für **Haushaltungen, Landwirthe, Künstler, Handwerker, Handeltreibende** etc.; getreue Enthüllung von **über 200** erprobten **Rezepten, Vorschriften** und **Anleitungen**, mittelst welcher ohne große Mühe und Zeitaufwand Jedermann **ganz bedeutende ökonomische Gewinne** erzielen kann. Das Buch kostet, bei 320 Seiten Inhalt und in Taschenformat, **nur Fr. 1. 95 Cts.**

Berschönerungsmittel

und

Toilettegegenstände.

Besonderer Abdruck aus dem III. Bande der „**Waarenkunde für die Frauenwelt**“. Von **Karl Ruff.** Cart. Fr. 2.

Kahlgewordenen Köpfen

kann ich nicht zu neuem Haarsuchs verhelfen, wohl aber kahlgewordenen **Cylinderhüten**, die dann zugleich in modernster Façon schön schwarz und glänzend à Fr. 2 1/2—3 1/2 wieder hergestellt werden. Filzhüte gewaschen, gefärbt und umgeändert à Fr. 2.

Zusendungen per Post werden prompt besorgt.

A. Wolfwil, Hutmacher, **Zürich**, Seefeld.

In der Buchhandlung von **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** zu haben:

Bester Brieffsteller in 17ter Auflage:

W. G. Campe's vollständiger Brieffsteller,

oder **Anweisung, Briefe und Geschäfts-Aufsätze** aller Art nach den besten **Regeln der Orthographie und des guten Styls schreiben und einrichten zu lernen** mit **230 Briefmustern** zu Freundschafts-, Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungs-, Glückwunschs- und Beileidschreiben, Liebesbriefe, Auftrags- und Handlungsbriefe. **Nebst 100 Formularen** zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakte, Vollmachten und Wechsel. — **Siebenzehnte** durch **L. Fort** verbesserte Auflage. Preis 2 Fr.

NB. Außer dem Obigen enthält dieser beliebte Brieffsteller noch Abhandlungen über **Credit** und **Zins**, von der **Buchhaltung** und eine **Münz-, Maas- und Gewichts-Tabelle.**

(Zur Selbstanfertigung von Raketen, Schwärmern u. s. w.):

Der Luftfeuerwerker

oder gründliche Anweisung zur

Luftfeuerwerkerei,

als: Schwärmer, Raketen, Leuchtkegeln, bengalische Flammen, Frösche, Bienenkorb, Feuerräder, Kanonenschläge und viele andere Feuerwerkstücke.

Von **H. Roden.** Preis 2 Fr.

Die Selbstanfertigung der verschiedenen Stücke in diesem Buche ist so deutlich dargestellt, wie man es selten in einem andern ähnlichen Werke findet.